

*In jener Zeit sagte Jesus den Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten:*

*In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Feind!*

*Lange wollte er nichts davon wissen. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; trotzdem will ich dieser Witwe zu ihrem Recht verhelfen, denn sie lässt mich nicht in Ruhe. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht.*

*Und der Herr fügte hinzu: Bedenkt, was der ungerechte Richter sagt. Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen.*

*Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben vorfinden?*

*Lukas-Evangelium 18, 1-8  
(Einheitsübersetzung)*

Menschen, die um ihr Recht kämpfen und wenig Gehör finden, sind keine Personengruppe, von der ich sagen könnte: „Heute gibt es die nicht mehr.“ Zwar leben wir in Deutschland in einem geordneten Rechtsstaat und müssen uns um die allermeisten existenzbedrohenden Fragen keine Sorgen machen. Und doch: Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, Rechte von Geflüchteten und Asylsuchenden oder die Rechte gleichgeschlechtlicher Paare sind nur einige wenige Punkte, die in unserer Gesellschaft und auch in der Kirche noch nicht gerecht behandelt werden.

Jesus spricht hier von Gottes Handeln. Gott wird den Auserwählten Recht verschaffen. Das bedeutet nicht, dass ich mich darauf zurückziehen kann und an Unrecht vorübergehen darf. Vielmehr bin ich aufgrund meiner ganz eigenen christlichen Berufung aufgefordert, dem Unrecht keinen Raum zu geben, sondern mit lauter Stimme dagegen aufzustehen.

Ich nehme mir ganz bewusst vor, mit offenen Augen durch meinen Tag zu gehen und dem Unrecht – im Kleinen wie im Großen – entgegenzutreten.